



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 44 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 50 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 44 Mark bez. 50 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für 1/2 S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennige, 1/2 S. 27 M., 1/4 S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 277 (N. 131).

Leipzig, Sonnabend den 30. November 1918.

85. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Hilfs- und Auskunftsstelle für Angestellte des Buchhandels.

Leipzig, 21. November 1918.

Gewaltiges, Übermenschliches hat unsere Armee in 51 Monaten einer Welt von Feinden gegenüber zum Schutze der Heimat geleistet und ertragen und hat dadurch uns hier im Lande vor unabsehbarem Schaden behütet.

Es ist nun unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß uns in der Buchhändlerstadt Leipzig auch nicht der leiseste Vorwurf treffen kann, daß wir, die wir unter dem Schutze unserer tapferen Armee den Krieg überdauern konnten, es an irgend etwas fehlen lassen, den aus dem Dienste des Vaterlandes heimkehrenden Männern und Frauen, soweit sie irgendwie dem Buchhandel angehören, die Rückkehr in den Beruf und in geordnete Friedensverhältnisse zu erleichtern.

Zu diesem Zwecke ist auf paritätischer Grundlage unter Vorsitz der Herren Alfred Boerster in Fa. F. Voldmar und O. Kuhnert, Vertreter des Transportarbeiter-Verbandes, Sektion Buchhändler-Markthelfer, ein Ausschuss des Leipziger Buchhandels für die Übergangszeit ins Leben gerufen worden. Neben diesem Ausschuss wurde eine Hilfs- und Auskunftsstelle für Angehörige des Buchhandels im Buchhändlerhaus, Haupteingang Erdgeschoss rechts, gegründet, der seitens der Prinzipale die Herren H. A. E. Degener, Prokurist Fr. Dieck (Bibliographisches Institut), Prof. Dr. Kippenberg, A. Opeß und E. Wiegandt (in Fa. Alfred Lorenz) angehören. Eine gleiche Anzahl Vertrauensleute der Leipziger Angestellten-Verbände des Buchhandels werden dieser Hilfs- und Auskunftsstelle noch beitreten.

In der Hauptsache soll diese „Hilfs- und Auskunftsstelle“ in den Beruf Zurückkehrende, wie auch während des Krieges in den Beruf als Hilfskräfte Eingetretene und Arbeitgeber in Fragen wirtschaftlicher, geschäftlicher und persönlicher Art beraten. Es wird sich aber auch nötig machen, daß in besonders dringenden Fällen vorübergehender Bedürftigkeit mit Geldbeihilfen, kleinen Darlehen oder Unterstützungen eingegriffen wird. Wir müssen jeden dem Leipziger Buchhandel Angehörigen vor direkter leiblicher Not behüten. Diese Unterstützungen sollen den in Frage kommenden von Fall zu Fall nach Entscheidung von Ausschussmitgliedern zugebilligt werden.

Die Geschäftsstelle wird täglich, auch Sonntags, ununterbrochen von 9—7 Uhr geöffnet sein und sich wieder auflösen, nachdem ihre Aufgaben erfüllt sind. Zum Geschäftsführer ist Herr Detlef Gudemann bestellt worden, der bis zum Kriegsausbruche lange Jahre im Leipziger Buchhandel tätig war, zuletzt als Sekretär für die Abteilung Buchhandel bei der Bugra, und der jetzt 4 1/2 Jahre in der Front war. Einige Firmen haben sich schon bereit erklärt, Hilfskräfte zur Dienstleistung in die Geschäftsstelle abzuordnen.

Außerdem werden Mitglieder des Ausschusses und andere Prinzipale und Angestellte stundenweise abwechselnd in der Auskunftsstelle zur Erteilung von Rat und Auskunft zur Verfügung stehen. Wir würden dankbar sein, wenn weitere Angehörige des Buchhandels sich zur Unterstützung der Ausschussmitglieder in irgendwelcher Tätigkeit melden würden. Genügende Geldmittel werden zunächst aus Wohlfahrtsmitteln zur Verfügung stehen, so z. B. aus den Erträgen der Feldbuchhandlungen und aus der Kriegshilfskasse. Auf Grund umfassender Beratungen und Aussprachen haben wir die Überzeugung, daß nur auf diesem Wege der Leipziger Buchhandel vor ernststen Erschütterungen in den nächsten schweren Wochen bewahrt werden kann. Unsere Pflicht ist es, daß jeder nach seinen Kräften beiträgt, die übergroßen Härten, die die schnelle Demobilisierung für viele mit sich bringt, nach Menschenmöglichkeit zu mindern.

In kollegialer Hochachtung

Leipzig, Hospitalstraße 11, Haupteingang.

Hilfs- und Auskunftsstelle für Angehörige des Buchhandels.